

Gänsehautstimmung bei der Totenmesse

Mozarts Requiem in der Tauchaer Moritzkirche / Hobbymusiker begeistern Zuhörer auch in Leipzig

Taucha. „Tag der Tränen, Tag der Wehen“ – Was im sechsten Text *Lacrimosa* der Totenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart beschrieben wird, traf am Freitagabend nicht auf die Aufführung des Stückes zu. Diese, vorgetragen in der Tauchaer Sankt-Moritz-Kirche, begeisterte mit stimmungswaltigen Chören, exzellenten Solisten und einem kraft- und gleichzeitig gefühlvollen Orchester.

Eingeladen zum Requiem, Mozarts letztem Stück, an dem er nur zu zwei Dritteln mitwirkte, hatten das Vocalensemble Borinzi und der Männerchor Taucha. Um dem anspruchsvollen Werk gerecht zu werden, holten sich die Chöre Unterstützung weiterer Laien- und Hobbymusiker: Der Männerchor Ermlitz, der Lehrerchor und das Leipziger Lehrerorchester sorgten zusätzlich dafür, dass die Empore des Gotteshauses so voll wie selten war. In der herbstlich geschmückten Kirche lauschten Tauchaer und ihre Gäste den Klängen des Ensembles. Dass es Amateure waren, die dort ihre Stimmen und Instrumente zum Besten gaben, konnte man kaum glauben. Zwar waren einigen Mitgliedern ihre Anspannung anzumerken, der Gesamteindruck überzeugte aber: Harmonisch war das Zusammenwirken der Chöre und des Orchesters, punktgenau kamen die Einsätze von Pauken und Posaunen, zart bis mitreißend glitten die Streicher über ihre Saiten. Nicht weniger perfekt die vier Solisten. Marina Scharnberg, Klaudia Zeiner, Kristian Sörensen und Gun Wook-Lee waren bis auf wenige Ausnahmen im Orchester die einzigen professionellen Musiker des Abends.

Dirigiert wurde das Requiem von Erik Schober. Der geborene Löbauer, der gestern seinen 30. Geburtstag feier-

te, leitet verschiedene Chöre in Leipzig, Taucha und Umgebung. Nach der Vorstellung zeigte sich Schober zufrieden. „Ich bin sehr glücklich, am Ende war alles stimmig“, sagte er und musste – zum ersten Mal in seiner Laufbahn – Autogrammwünsche des Publikums erfüllen. „Da bin ich jetzt wirklich überrascht“, schmunzelte er. Von „Gänsehautstimmung“ und einer „überwältigenden Darbietung“ sprachen Herta und Gerhard Dettbarn. „Das war wirklich etwas Besonderes. Wir haben hier

in der Vergangenheit schöne Konzerte erlebt, das war eines der besten“, lobte das Ehepaar und schickte den Wunsch nach weiteren Aufführungen hinterher. Heinz Martin aus Brandis, nach eigenem Bekunden „Pfarrer im Unruhestand“, war nicht weniger angetan. Besonders die Leistung des Tauchaer Kantors Frank Zimpel, der vor dem Requiem ein Orgelstück spielte, überzeugte ihn. „Den werden wir wohl auch mal engagieren.“

Am Sonnabend führten die Hobbymu-

siker das Requiem dann in der Leipziger Peterskirche auf. Schauspieler Dieter Bellmann las eine Einführung, bevor die Totenmesse auch hier zelebriert wurde. Dirigent Erik Schober war abermals begeistert: „Es war phantastisch. Den meisten flatterte das Herz, weil sie noch nie in so einer großen Kirche sangen. Aber jetzt liegt der Stress hinter uns und wir sind sehr entspannt. Ein großes Dankeschön an das Publikum, das uns bei beiden Aufführungen sehr unterstützt hat.“

Daniel Große



Hobbymusiker und nur wenige Profis führen in der Tauchaer Moritzkirche Mozarts Requiem auf. Mitwirkende sind das Vocalensemble Borinzi, die Männerchöre aus Taucha und Ermlitz sowie der Lehrerchor und das Leipziger Lehrerorchester. Foto: Daniel Große